

URL : <http://www.cl-netz.de/read.php?id=54690>
Forum : Nahost
AutorIn : Kurdistan Infos <kigb ät gmx.de>
Datum : 22. Jun 2009 22:00

IRAN: Repraesentanten nicht-persischer Volksgruppen sprechen von Wahlbetrug und warnen vor Massakern

Nachricht zur Information/Dokumentation weitergeleitet

GESELLSCHAFT FÜR BEDROHTE VÖLKER

PRESSEMITTEILUNG

Göttingen/Frankfurt a.M., den 22.06.2009

IRAN

***Repräsentanten nicht-persischer Volksgruppen sprechen von Wahlbetrug*
*und warnen vor Massakern***

Während die iranischen Sicherheitskräfte mit unverminderter Härte gegen die friedlichen Proteste im Lande vorgehen, sprachen Vertreter der iranischen Nationalitäten am vergangenen Samstag bei der Konferenz "Nationalitätenfrage und Demokratie" in Frankfurt am Main von Wahlbetrug.

Organisiert von der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV), der Friedrich-Naumann-Stiftung FÜR DIE FREIHEIT und der Karl-Hermann-Flach-Stiftung nahmen daran Repräsentanten der nichtpersischen Nationalitäten des Iran, der etwa 20 Millionen Aserbajdschaner, der rund 15 Millionen Kurden, der 4,5 Millionen Golf-Araber, der 2,4 Millionen Belutschen, der zwei Millionen Turkmenen sowie anderer kleinerer Volksgruppen und Religionsgemeinschaften teil. Besonders bewegend war dabei der Vortrag einer Vertreterin der iranischen Frauenbewegung.

Die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer führten die "massive Wahlfälschung" und die anschließende grausame Repression auch auf Versprechen der beiden Präsidentschaftskandidaten und Reformanhänger Mehdi Karroubi und Mir Hussein Mussawi zurück, Sprachen- und Minderheitenrechte der nichtpersischen Völker zukünftig zu respektieren. Im Vorfeld der Wahlen hatte die islamische Führung des Iran beide Reformer vor diesem "Spiel mit dem Feuer" gewarnt.

Da die freie Berichterstattung internationaler Medien über Proteste gegen Wahlmanipulationen unterbunden wird, warnten die Nationalitätensprecher außerdem davor, dass die iranischen Sicherheitskräfte die Situation ausnutzen und einmal mehr Massaker an nichtpersischen Volksgruppen, die 60 % der Gesamtbevölkerung des Iran stellen, verüben könnten.

Seit dem 13. Juni soll es bis heute landesweit mindesten 24 Tote, Hunderte Verletzte und mehr als 458 Festnahmen gegeben haben. Nach Erkenntnissen der GfbV hat die friedliche iranische Demokratiebewegung längst auf die Kleinstädte und ländlichen Regionen des Iran übergreifen.

Es folgt die einstimmig verabschiedete Resolution der Konferenz

Abschlussresolution

der Konferenz "Nationalitätenfrage und Demokratie im Iran", am 20. Juni 2009 in Frankfurt am Main, Deutschland

Die Menschenrechtssituation der nichtpersischen Nationalitäten und religiösen Minderheiten im Vielvölkerstaat Iran ist nach wie vor dramatisch.

Die im Iran lebenden Aserbajdschaner, Kurden, Araber, Belutschen, Turkmenen sowie die anderen kleineren Völker und Religionsgemeinschaften - insbesondere die Baha'i, Assyrer, Armenier und zum Christentum konvertierte Moslems, Zoroastrier, Ahle Hagh, Mandäer und Juden - werden

